

Handreichung für Lehrkräfte

„Tipps im Umgang mit SuS-Emotionen bei belastenden (Unterrichts-)Themen“

Mit der Thematisierung von pflanzenbasierter Ernährung geht häufig die Problematik der Herstellung traditioneller Lebensmittel (z. B. von Fleisch- und Milchprodukten) und der damit verbundenen Massentierhaltung einher. Selbst wenn diese Themen nicht direkt im (Koch-) Unterricht angesprochen werden, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich Schüler:innen durch die Beschäftigung mit einer rein pflanzlichen Ernährung mit den Hintergründen der aktuellen Lebensmittelproduktion und mit ethischen Gründen für eine pflanzliche Ernährung auseinandersetzen. Dabei kann es zur Konfrontation mit belastenden Aspekten dieser Thematiken kommen, bei deren Verarbeitung Schüler:innen möglicherweise Unterstützung brauchen.

Kompatscher & Schreiner heben diesbezüglich folgendes hervor: „Unangenehme Gefühle im Lehr- und Lernkontext müssen im Sinn einer Pedagogy of Discomfort (entwickelt von Boler 1999) jedoch nicht unbedingt immer negativ gesehen werden, da sie dazu beitragen können, überlieferte Anschauungen, die keine Gültigkeit mehr haben oder Menschen und Tieren sogar Schaden zufügen können, zu hinterfragen und stattdessen sozial gerechte Konzepte zu entwickeln. Dass die Lehrpersonen aber auch dabei für ein ‚sicheres Klassenzimmer‘ sorgen, ist unabdingbar.“ (vgl. Zembylas 2015)

Für die Gestaltung dieses sicheren Klassenzimmers haben wir die vorliegende Handreichung kreiert, in der Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie mit der Belastung der Schüler:innen umgegangen bzw. wie eine derartige Belastung auch vermieden werden kann.

Empfehlungen für die bewusste, aktive Thematisierung potenziell belastender Inhalte

Sollten Sie in Betracht ziehen, potenziell belastende Inhalte in Bezug auf Ernährung und Lebensmittelproduktion aktiv im Unterricht zu thematisieren (z. B. Schlachthausmaterial), weisen wir darauf hin, dass auch „altersgerechtes Bildmaterial der genannten Art verschiedenste Emotionen, z. B. Angst, Trauer, Schuldgefühle, bei den Zuseher*innen hervorrufen“ (vgl. Kompatscher/Schreiner 2022, S. 66.) kann und deshalb einige Aspekte zu bedenken sind.

Vorab

- 🍃 Einschätzung der Klasse (Reife, Alter, Interesse etc.)
- 🍃 Einbeziehung der Klasse in die Entscheidung
- 🍃 Absprache mit/Einbeziehen von Schulpsycholog:innen

Währenddessen

- 🍃 Alternativmaterial anschauen lassen
- 🍃 Freistellen, ob Raum verlassen wird (am besten mit Möglichkeit zur Bearbeitung von Alternativmaterial)

Aufarbeitung danach

- 🍃 Emotionen ansprechen (je nach Situation und Ausmaß der Belastung in der Klasse, im Einzelgespräch oder unter Einbezug von Schulpsycholog:innen, Vertrauenslehrer:innen und/oder Eltern)
- 🍃 Emotionen können anonym mit <https://www.mentimeter.com/de-DE/plans> erhoben werden
- 🍃 Partizipieren an der Lösung hervorheben (eigene Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit unterstreichen)
- 🍃 Teil der Bewegung sein können, die Veränderung bewirkt
- 🍃 Bei Bedarf Schulpsycholog:innen heranziehen

Diese Hilfestellung zur Aufarbeitung danach eignet sich auch, wenn Schüler:innen eine Belastung verspüren, obwohl potenziell belastende Inhalte im Unterricht nicht konkret von der Lehrkraft thematisiert wurden.